

Die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte ist ein Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Jugendinstituts e.V. und wird aus Mitteln des BMBF gefördert.

Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

info@weiterbildungsinitiative.de
www.weiterbildungsinitiative.de



GEFÖRDERT VOM



Tagungsort

Robert-Bosch-Stiftung
Französische Straße 32
10117 Berlin (Mitte)

Livestream

Im Livestream unter:
www.weiterbildungsinitiative.de

Hybrider WiFF-Bundeskongress am 14. und 15. November 2023 in Berlin und im Livestream

Vom Transfer zur Transformation Strategien der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis

Wissenschaftler:innen stehen zunehmend vor der Herausforderung, mit ihren Forschungserkenntnissen die Praxis zu erreichen und zu verändern. Zugleich wird an Praktiker:innen die Erwartung gestellt, wissenschaftliches Wissen aufzugreifen und zur Weiterentwicklung ihrer Arbeit zu nutzen.

Wie kann wissenschaftliches Wissen in die Praxis und praktisches Wissen in die Wissenschaft gelangen? Welche Umwandlungen durchläuft Wissen bei diesem Transfer? Wie gelingt eine konstruktive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure im System der Frühen Bildung? Was sind Erfolgsfaktoren und wo liegen Stolpersteine für einen Transferprozess auf Augenhöhe? Und: Welche strukturellen Rahmenbedingungen brauchen Transfer bzw. Transformation?

Der Kongress bildet den Auftakt zu WiFF Transfer, eine neue Aktionslinie der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Transfer zielt darauf ab, stabile Brücken zwischen Wissenschaft und frühpädagogischer Praxis zu bauen und den Dialog zwischen den beiden Sphären zu intensivieren. Entsprechend behandelt der hybride WiFF-Bundeskongress am 14. und 15. November 2023 das Thema „Vom Transfer zur Transformation“ und beleuchtet aus unterschiedlichen Perspektiven mögliche Strategien der Zusammenarbeit. Die Teilnehmenden sind eingeladen, mitzudiskutieren und eigene Erfahrungen einzubringen.

Anmeldung für die Teilnahme in Berlin oder im Livestream unter:
www.weiterbildungsinitiative.de/veranstaltungen

Programm

Der WiFF-Bundeskongress findet in der Robert Bosch Stiftung in Berlin statt und wird an beiden Tagen im Livestream übertragen. Bitte melden Sie sich für eine Teilnahme vor Ort als auch für die Online-Einwahl über unsere Webseite an:

www.weiterbildungsinitiative.de/veranstaltungen

Gesamtmoderation: Kate Maleike

Dienstag, 14. November 2023

12.00 Uhr Anmeldung und Mittagessen

13.00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**

Dr. Dagmar Wolf (Robert Bosch Stiftung)

MinDirig. Dr. Stefan Luther (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Prof. Dr. Bernhard Kalicki (Deutsches Jugendinstitut e.V.)

13.30 Uhr **Einführung in die Tagung**

Vom Transfer zur Transformation

Prof. Dr. Kirsten Fuchs-Rechlin (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte)

13.45 Uhr **Keynote**

Was (nicht) machbar ist: Transfer, Transformation und/oder Implementierung? Aktuelle Diskurslinien zu Strategien und Wirkfaktoren

Die Frage, wie wissenschaftliche Erkenntnis in pädagogische Performanz umgewandelt werden kann, ist so alt wie die frühpädagogische Forschung selbst. Neu ist allerdings der Blick auf diese Übersetzungs- und Umwandlungsprozesse, also die Frage nach dem „Wie“ der Adaptation und (Neu-) Gestaltung der pädagogischen Praxis aufgrund empirischer Befunde und den konzeptionellen Implikationen für das pädagogische Handeln. Wie kann also ein gegenseitiges Verstehen der involvierten Systeme Wissenschaft, Politik und Praxis und ein damit einhergehendes Verständnis für die jeweiligen Entscheidungs- und Handlungslogiken der Beteiligten herbeigeführt werden? Wie lässt sich das zentrale Ziel der frühkindlichen Pädagogik, bestmögliche Bedingungen für das kindliche Aufwachsen zu schaffen, als Erfolgsfaktor in Transformationsmodelle integrieren? Und woran lässt sich eine erfolgreiche Agentivierung in Transfer-, Transformations- und/oder Implementierungsprozessen messen?

Prof. Dr. Dörte Weltzien (Zentrum für Kinder- und Jugendforschung an der Evangelischen Hochschule Freiburg)

Diskussion mit Publikum

14.45 Uhr **Kaffeepause**

15.15 Uhr **Parallele Panels**

Die parallel laufenden Panels präsentieren Projekte und Studien zum Wissenschafts-Praxis-Transfer und werden anschließend mit den Teilnehmenden diskutiert. Panel 1 und Panel 5 werden im Livestream übertragen.

PANEL 1 TRANSFER DURCH PARTIZIPATION UNTERSTÜTZEN

*Prof. Dr. Irene Dittrich und Yvonne Gormanns (Hochschule Düsseldorf);
Prof. Dr. Gerlind Große und Julia Schröder-Moritz (Fachhochschule Potsdam)*

1.1 Partizipative Forschung als interaktives Format gelingenden Wissenstransfers: Wie können Praxis und Forschung durch kooperative Gestaltungsprozesse voneinander profitieren?

Der Beitrag fokussiert Konzepte des Transfers von Expertise aus der Kinder- und Jugendhilfe in die Wissenschaft hinein und Impulse aus wissenschaftlichen Diskursen in die Praxis zurück. Es wird aufgezeigt, wie Beteiligungsstrukturen relevanter Stakeholder in die Forschung implementiert werden können, um nachhaltig wirksame Transferstrukturen zu ermöglichen und damit eine Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen zu erreichen. Zwei exemplarisch vorgestellte Forschungsprojekte gehen dabei auf unterschiedliche Weise mit der Aufgabe um, solche wechselseitigen Transferkonzepte umzusetzen.

1.2 Das BeoKiz-Projekt als „good-practice“ – Beispiel für Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis

Ziel des Projektes ist es, ein Bild des Ganztagsangebotes im Primarbereich der Stadt Düsseldorf aus den verschiedenen Perspektiven der Akteur:innen von Schule, der Träger:innen der Kinder- und Jugendhilfe, der Familien und der Kinder zu zeichnen. Mit einem Fragebogen wurden 800 Kinder befragt und 414 multimethodische qualitative Erhebungen mit 184 Kindern durchgeführt. Bei einer Transfer-Veranstaltung explizit für die Kinder wurden Transparenz wie Teilsein von Wissenschaft ermöglicht und Kinder als eigenständige Akteur:innen, Mitgestaltende ihrer Lebenswelten und Forschungspartner:innen gestärkt.

1.3 Das Projekt Zukunft des Ganztags (ZdG) als „good-practice“ – Beispiel für partizipative Forschung und Transferprozesse mit Kindern

Das Projekt war beauftragt, ein wissenschaftlich fundiertes Beobachtungs- und Dokumentationskonzept zu entwickeln, welches die Anforderungen der pädagogischen Praxis zur Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms verwirklichen soll. Die intensive Beteiligung von Stakeholdern aus der

PANEL 1
wird im Livestream
übertragen

Fachpraxis in unterschiedlichen Konzeptionierungs- und Erprobungsphasen sowie eine kontinuierliche Information der Fachöffentlichkeit ist zentrales Merkmal des Projekts. Ein multimodales Feedback-System stellte sicher, dass Rückmeldungen zur Akzeptanz und Praxistauglichkeit des Verfahrens gegeben und umgesetzt werden können.

PANEL 2 TRANSFER IN KOOPERATION GESTALTEN

2.1 Vor-Sprung: Begleitung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule bei neuzugewanderten Familien

Für neuzugewanderte Kinder und Familien kann der Übergang von der Kita in die Grundschule eine Herausforderung darstellen. Das Projekt Vor-Sprung unterstützt pädagogische Fachkräfte bei der Gestaltung des Übergangs. Ziel ist es, die Fachkräfte für die Herausforderungen geflüchteter Familien zu sensibilisieren und das psychosoziale Wohlbefinden der Kinder zu stärken. Eine Arbeitsgruppe der Freien Universität Berlin begleitete das Projekt mit dem Ziel, neben der Evaluation des Projekts geflüchtete und migrierte Eltern aktiv einzubeziehen und mehr über ihre Bedarfe und Ressourcen zu erfahren, um diese Erkenntnisse in die Projektaktivitäten zurückfließen zu lassen.

Julian Theunissen (IRC – International Rescue Committee Deutschland gGmbH); Julie Larran (Freie Universität Berlin)

2.2 Im Spannungsfeld von Forschungsauftrag und Kita-Praxis: Transfer von Qualität in der MINT-Bildung

Ziel des Projekts NAMAki ist die Initiierung von Qualitätsentwicklung bzgl. MINT-Bildung in der Kita, die durch partizipative Forschung begleitet wird. Mit Blick auf den Transfer werden gemeinsam mit Projekt-Kitas Handlungskonzepte entwickelt und zu Good-Practice-Filmen aufbereitet, in die Praxiswissen und wissenschaftlich generiertes Wissen einfließen. Der Fokus des Beitrags liegt auf dem Spannungsfeld zwischen Offenheit gegenüber der Praxisperspektive sowie der Dynamik von Qualitätsentwicklung und Anforderungen der Wissenschaft, wie etwa klare, überprüfbare Ziele. Darauf bezogene Erfahrungen und Strategien werden aus Sicht einer Forscherin und der Coachin, die Projekt-Kitas begleitet, dargestellt, mittels Videomaterial veranschaulicht, reflektiert und zur Diskussion gestellt.

Prof. Dr. Annette Schmitt, Bettina Leichauer und Antje Grimmecke (Projekt NAMAki, Kompetenzzentrum Frühe Bildung, Hochschule Magdeburg-Stendal)

PANEL 3 KINDER AM TRANSFER BETEILIGEN

3.1 Qualitätsentwicklung mit Kindern: Die Kinderperspektive im wertschätzenden Qualitätsdialog

Gemeinsam mit Trägern und Fachkräften aus dem Verband Kindermitte e.V. wurde der wertschätzende Qualitätsdialog entwickelt und ist nun ein anerkanntes Instrument für Qualitätsentwicklung in Hamburg. Ein wichtiges Kernelement ist neben dem Ansatz von Appreciative Inquiry und dem Peer-Learning das Einbeziehen der Kinderperspektive. Für die Kinderperspektive wurden Methoden aus der explorativen Studie „Kita-Qualität aus Kindersicht (QuaKi)“ übernommen und in das dialogische Qualitätsinstrument integriert. Im Element der Kinderführung erzählen Kinder während einer Führung durch ihre Kita von ihren Erfahrungen und Erlebnissen. In Gruppendiskussionen haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche und Bedürfnisse zu artikulieren und sich einzubringen. Die Ergebnisse der Kinderperspektive werden in einem Workshop von den beteiligten Fachkräften ausgewertet und fließen in den Prozess der Qualitätsentwicklung ein.

Lisa Burmeister (Kindermitte e.V.); Dr. Maike Reese (Teamdialog)

3.2 Kompetente Systeme mit dem Situationsansatz (KoSy): Wie Kinder Träger wahrnehmen

Im Projekt „KoSy – kompetente Systeme mit dem Situationsansatz“, gefördert von der Robert Bosch Stiftung, wurde in einem partizipativen Forschungsprozess gemeinsam mit Pädagog:innen und mit Kindern erforscht, wo Kinder in ihrem Alltag Berührungspunkte mit dem Kita-Träger haben und wie Kinder Träger wahrnehmen und beeinflussen können. Hierbei ging es den Kindern zum einen darum, Informationen und Transparenz zu Abläufen und Verantwortlichkeiten beim Träger zu erhalten. Zum anderen gab es starke Bewegungen dahin, auch bei Trägerentscheidungen mitzugestalten. Durch die Aussagen der Kinder gewinnen wir im Sinne eines „kompetenten Systems“ (Urban & Macha, 2022) neue Erkenntnisse, die unsere Sichtweisen und auch die theoretische Auseinandersetzung herausfordern und erweitern.

Dipl.-Päd. Katrin Macha und Lena Claßen (ISTA – Institut für den Situationsansatz, Internationale Akademie Berlin für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH)

PANEL 4 TRANSFER IN DER SPRACHBILDUNG FÖRDERN

4.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung in Praxis und Struktur verankern

Das Projekt „Mit Kindern im Gespräch“ im Rahmen der Bund-Länder-Initiative BiSS-Transfer in Rheinland-Pfalz hat einen doppelten Transferauftrag. Zum einen liegt der Fokus auf dem Transfer der Inhalte dieses Konzepts zur alltagsintegrierten Sprachbildung in den pädagogischen Alltag der einzelnen

Fachkraft. Zum Gelingen dieses Vorhabens tragen methodisch-didaktische Elemente des „Situierens“ sowie unterstützende Materialien für die Arbeit im Team oder allein bzw. im Tandem bei. Zum anderen sind relevante Zielgruppen des Systems, wie Fortbildner:innen, Fachberatungen und Lehrkräfte an Fachschulen für Sozialpädagogik in die Erprobung und Implementierung des Landescurriculums eingebunden und werden in professionellen Lerngemeinschaften durch das Projektteam begleitet.

Dipl.-Päd. Veronika Bergmann und Dipl.-Päd. Sarah King (BiSS-Transfer, Rheinland-Pfälzische Universität Kaiserslautern-Landau)

4.2 Erfahrungen und Ergebnisse aus BiSS und BiSS-Transfer

Die Erfüllung dieses doppelten Transferauftrags wurde aus mehreren Blickwinkeln evaluiert. Zunächst wurde untersucht, inwieweit sich der Ansatz „Mit Kindern im Gespräch“ im Vergleich zu einer alternativen Fortbildung nachhaltig auf das sprachförderliche Handeln frühpädagogischer Fachkräfte auswirkt. Darüber hinaus wurden transferrelevante Faktoren beleuchtet, die sowohl Merkmale der Teilnehmenden als auch des Arbeitsumfeldes umfassen. Die Einbindung in das System wurde kürzlich durch eine Befragung zur Transferpraxis bei ehemaligen Teilnehmenden untersucht. Neben der Erfassung der Handlungskompetenz frühpädagogischer Fachkräfte wurden Fallvignetten entwickelt, um die Bedeutung des fachdidaktischen Wissens für den Transferprozess zu untersuchen. Aus der Zusammenschau der Ergebnisse erhoffen wir uns einen Beitrag zum Wissenschafts-Praxis-Dialog.

Dipl.-Psych. Beate Biskup-Ackermann, Stefanie Horner M.A. und Norman Zimmermann B.A. (Rheinland-Pfälzische Universität Kaiserslautern-Landau)

17.15 Uhr **Keynote**

Was kann Wissenschaftskommunikation leisten? Erwartungen und Anforderungen an gute Wissenschaftskommunikation
Wissenschaftskommunikation spielt eine bedeutende Rolle bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, weil sie belastbares Wissen zugänglich macht und den Austausch zwischen Forschung und Praxis aber auch zwischen Forschung, Gesellschaft und Politik ermöglicht. Durch den anhaltenden medialen Wandel wächst diese Bedeutung. Entsprechend vielfältig sind die Erwartungen an Wissenschaftskommunikation: Legitimation, Transparenz und Reputationsförderung, Informationsvermittlung, Austausch und Dialog, gesellschaftliche Aufklärung, Partizipation und demokratische Teilhabe. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, was gute Wissenschaftskommunikation ausmacht. Was sind Kriterien für gute Wissenschaftskommunikation? Und wie kann Qualität gewährleistet und überprüft werden? Im Vortrag werden diese Fragen mit Blick auf unterschiedliche strategische und normative Anforderungen, Zielsetzungen und Zielgruppen diskutiert.

PD Dr. habil. Andreas Scheu (WWU Münster, Leitung Transfer Unit Wissenschaftskommunikation Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaftenprecher der DGPK-Fachgruppe)

Diskussion mit Publikum

18.00 Uhr **Abschluss**

18.30 Uhr **Abendprogramm**

Ausklang und Networking mit Abendessen und Jazzmusik in der Robert Bosch Stiftung
Musikalische Begleitung: Kastelic Trio spielt Jazz und Swing (Eisleriana)

Mittwoch, 15. November 2023

8.30 Uhr Anmeldung und Kaffee mit Gebäck

9.00 Uhr **Impuls**

Transferprozesse durch Vokalimprovisation initiieren

Musik-Päd. Johanna Seiler (Safe Place Music)

9.30 Uhr **Keynote**

Transferumfelder effektiv gestalten: Review zu Gelingensbedingungen organisationaler Veränderungsprozesse in Kitas

Der Transfer von neuem Wissen und Kompetenzen in Kita-Teams sowie deren nachhaltige Implementation in die Praxis sind Bestandteile von Organisationsentwicklung bzw. können als Impulse für entsprechende Prozesse dienen. Erkenntnisse der Transferforschung verweisen diesbezüglich darauf, dass für einen erfolgreichen Transfer neben Transfervoraussetzungen bei den Teilnehmenden insbesondere auch Merkmale des Arbeitsumfeldes eine Rolle spielen. Vereinzelt in den Blick geraten sind diesbezüglich im Feld der frühen Bildung bislang vor allem Ressourcen und Rahmenbedingungen innerhalb der Einrichtungen, weniger hingegen das weiter gefasste Umfeld einer Kita. Hieran knüpft der Vortrag an und präsentiert die Ergebnisse des Projektes „Transferumfelder effektiv gestalten – ein Review zu Gelingensbedingungen organisationaler Veränderungsprozesse in Kitas“ (TUE-R). Unter Rückgriff auf das systematische Review bietet er einen Überblick über Studien zum Thema Transfer im Feld der Kita. Auf dieser Basis dieser Übersichtsarbeit werden erste Empfehlungen für die Praxis sowie noch bestehende Forschungsdesiderate aufgezeigt.

Prof. Dr. Nina Högbe (Technische Universität Dortmund)

Diskussion mit Publikum

10.15 Uhr **Parallele Panels**

Die parallel laufenden Panels präsentieren Projekte und Studien zum Wissenschafts-Praxis-Transfer und werden anschließend mit den Teilnehmenden diskutiert. Panel 1 und Panel 5 werden im Livestream übertragen.

PANEL 5 LERNTRANSFER VON FORTBILDUNGEN SICHERSTELLEN

PANEL 5
wird im Livestream
übertragen

5.1 Wie Transferimpulse Resonanzen erzeugen: Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung von Fortbildungen

Im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ bieten bundesweit tätige Kompetenznetzwerke u.a. Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal an. Wechselseitige Übersetzungsleistungen sollen das Gelernte für die jeweiligen Kontexte anschlussfähig machen. Sie gewinnen an Komplexität, wenn Transferimpulse ihren Weg über die Qualifizierung von Multiplikator:innen in die Fachpraxis finden sollen. Der Beitrag betrachtet exemplarisch, welche Resonanzen konkrete Transferimpulse bei den Adressierten entwickeln, welche Übersetzungsleistungen dafür zu erbringen sind und wie diese von Rahmenbedingungen beeinflusst werden.

Dr. Franziska Heinze, Dr. Sarah Langer und Dr. Steffen Loick Molina (Projekt Programmevaluation „Demokratie leben!“, Deutsches Jugendinstitut e.V.)

5.2 Transferförderliche Merkmale in der von Wissenschaft und Praxis gemeinsam entwickelten Qualifizierung für Kita-Leitungen

LeiQplus stellt - neben Merkmalen der Teilnehmenden und Kontextbedingungen am Arbeitsplatz - einen zentralen Einflussfaktor für den Transfer von Fortbildungen zur Praxis dar. Die präsentierte Qualifizierung für Kita-Leitungen „LeiQplus“ wurde in Kooperation von Trägerverbänden, Hochschulen und weiteren Expert:innen entwickelt. Sie begegnet diesem Anspruch durch (1) die wissenschaftliche Fundierung samt ihrer praktischen Übersetzung, (2) das situierte Lernen als didaktischen Zugang und (3) die formative Evaluation mit Designüberarbeitung. Die Befunde lassen erkennen, dass u.a. eine hohe Reflexionsfähigkeit und Rollenklarheit für die Führungspraxis hervorgehen, während Transfer sichernde Praxisaufgaben weniger verlässlich erfüllt wurden. Im Beitrag werden Design, situiertes Lernen und Ergebnisse vorgestellt.

Prof. Dr. Katja Kansteiner und Carolin Wicker (Pädagogische Hochschule Weingarten)

5.3 Projekt StimtS-Transfer: Kompetenzentwicklung von pädagogischen Fachkräften im Wahrnehmen kindlichen Wohlbefindens

Das Projekt „StimtS Transfer“ entwickelte und implementierte in einem dialogischen Prozess zwischen Praxis und Wissenschaft das Beobachtungsverfahren „WaBe“ zur Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse, um Wohlbefin-

den von Kindern im Alter von 1,0 bis 3,0 Jahren in Kitas einzuschätzen und zu reflektieren. Es wird die Teilevaluation zur Kompetenzentwicklung der Fachkräfte im Hinblick auf das Wahrnehmen kindlichen Wohlbefindens vorgestellt. Die Daten, erhoben mittels Gruppendiskussionen, wurden qualitativ strukturiert inhaltsanalytisch untersucht. Personale und fachliche Kompetenzen bezüglich der Wahrnehmung konnten sich verbessern, die Fähigkeit zu Systematik der beschreibenden Beobachtung hingegen kaum. Ein genereller Wissenszuwachs in Bezug auf das Konstrukt des kindlichen Wohlbefindens erfolgte nachweislich.

Prof. Dr. Rahel Dreyer und Anna Harsch M.A. (Projekt StimtS Transfer – Stimulation oder Stress? Beobachtung des Wohlbefindens junger Kinder, Alice Salomon Hochschule Berlin)

5.4 Von der Wissenschaft in die Praxis und zurück: Ein Rahmenmodell zur Beschreibung von Wissenstransformationen in der Frühen Bildung

Inwiefern Inhalte von Fortbildungen frühpädagogischen Personals in der alltäglichen Praxis Anwendung finden, stellt ein zentrales Qualitätskriterium von Fortbildungen dar. Der Vortrag greift theoretische und empirische Erkenntnisse aus der Bildungs- und Lehr-Lernforschung auf und stellt ein Modell der Wissenstransformation von der Theorie in Handlungen und von Handlungen in die Theorie vor. Das Wissen verschiedener Akteure (Fortbildner:innen sowie pädagogischer Fachkräfte) wird – beeinflusst durch kontextuelle sowie individuelle Merkmale – für die Praxis und aus der Praxis transformiert. Nach Implikationen für Forschung und Praxis schließt der Vortrag mit der Darstellung gelebter Praxis in der Kooperation von Pädagogischer Hochschule und der Forscherstation Heidelberg.

Prof. Dr. Hendrik Lohse-Bossenz (Universität Greifswald, Pädagogische Hochschule Heidelberg); Manuela Bradl (Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung gGmbH)

PANEL 6 TRANSFER DURCH ORGANISATIONSENTWICKLUNG GESTALTEN

6.1 Inklusive, multidirektionale Transferprozesse gestalten: Wenn Fachschulen und Kitas miteinander Qualitätsstandards entwickeln

Sitzen Berufsschul- und Kitafachkräfte an einem Tisch, findet Theorie-Praxis- und Praxis-Theorie-Transfer gleichzeitig statt. Wie sich der Transfer von Wissen und Praxiserfahrungen im System der frühkindlichen Bildung innovativ als multidirektionaler, inklusiver und dialogorientierter Prozess gestalten lässt, erprobt derzeit das vom BMFSFJ geförderte Modellprojekt „DASgeht!“. Im Panel wird das Transferkonzept auf drei Ebenen vorgestellt: Projektarbeit, Qualitätsdialog Leipziger Träger und wissenschaftliche Begleitung des DJIs. Anschließend bieten wir Raum sowohl für Erfahrungs-

austausch als auch für eine kritische Auseinandersetzung zum Thema gelingende Zusammenarbeit von Fachschulen und Kitas.

Dr. Aline Rehse (Deutsches Jugendinstitut e.V.); Falko Lange und Katrin Meier (DASgeht!, Forum B :: Prozesse in Begleitung e.V.)

6.2 Werkstatt „Kita leiten und entwickeln“: praktische Anschlussfähigkeit einer Theorie und Empirie gestützten Leitungsqualifizierung

Im Zentrum des Beitrags steht die von der Robert Bosch Stiftung geförderte Pilot-Werkstatt „Kita leiten und entwickeln“. In das zwei Jahre umfassende Fortbildungsprogramm fließen Erkenntnisse vorangegangener Projekte zur Organisationsentwicklung in Kitas ein. Am Beispiel der verschiedenen Elemente (Werkstattbausteine, digitale Impulse, Hospitation, Coaching, Selbstreflexion, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung) wird gezeigt, wie theoretische Ansätze und empirische Befunde in ein praxisorientiertes Fortbildungskonzept integriert werden können, in dem sowohl die Einzelentwicklung, als auch das Lernen der Gruppe und die Projektentwicklung der Kitas adressiert sind. Wir gehen zudem der Frage nach, wie auf Basis systemischer Organisationsentwicklung mit Blick auf die individuelle Anschlussfähigkeit der Transfer und die Integration von Theorie, Empirie und Praxis erfolgen kann.

Prof. Dr. Monika Buhl (Universität Heidelberg); Dr. Antje Tschira (Systemische Organisationsberatung, Wiesloch); Andrea Kleinert (Leitung Kita Apfelbäumen, Nussloch)

6.3 Von der Fachkraft in die Kita: Wissenstransfer als Schlüssel zur Organisationsentwicklung?

Für die Qualitätsentwicklung in Kitas leistet Transfer, z.B. von Fortbildungen, einen wichtigen Beitrag. Ob allerdings durch einen Transferprozess Organisationsentwicklung entsteht, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Vorgestellt werden Ergebnisse des Projektes „Transfer ins Team: Evaluation eines entwicklungsorientierten Unterstützungstools für Kindertageseinrichtungen im Kontext“. Dabei werden Transferprozesse beleuchtet und insbesondere die Perspektiven der beteiligten Akteure sowie positive und negative Einflussfaktoren erläutert. Abschließend erfolgt eine gemeinsame Diskussion, ob und wie Transferprozesse in Kitas bewusst als Organisationsentwicklungsprozesse konzipiert und gesteuert werden können und welche Entwicklungspotenziale für diese Prozesse gesehen werden.

Valerie Bergmann (Technische Universität Dortmund)

PANEL 7 GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR TRANSFER IDENTIFIZIEREN

7.1 MIND THE GAP: Brücken bauen zwischen Praxis und Wissenschaft

Mit steigender Bedeutung des (Wissens-)Transfers und der Transformation in der Frühen Bildung rücken Mittler:innen und Netzwerke für den Austausch

und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis stärker in den Fokus. Als Transferstelle nimmt das LakoS eine zentrale Rolle in seinem Themenfeld ein, indem es mit gezielten Maßnahmen und partizipativen Angeboten Brücken zwischen Wissenschaft, Praxis, Verwaltung und Politik schlägt und den Dialog der verschiedenen Akteure mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Anforderungen unterstützt. Es werden Erkenntnisse aus Umsetzungen vorgestellt, die zur Identifizierung von Erfolgsfaktoren und Stolpersteinen sowie zur Gestaltung geeigneter Rahmenbedingungen beitragen, um erfolgreiche Transformationsprozesse in Gang zu setzen.

Sarah Girlich und Robert Jurleta (LakoS – Landeskompetenzzentrum zur sprachlichen Bildung und Förderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen)

7.2 Landesweite Qualifizierungsinitiativen als Transferinstrument

Zentrale Aufgabe des nifbe ist die Organisation des systematischen und zielgerichteten Transfers zwischen Wissenschaft und Praxis im Feld der Kindertagesbetreuung in Niedersachsen. Zur Realisierung dieser Aufgabe führt das nifbe seit 2013 landesweite Qualifizierungsinitiativen für KiTas zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten durch. Mit den Maßnahmen konnten zwischen 2018 und 2023 etwa 25% aller niedersächsischen KiTas erreicht werden. Der Beitrag stellt die Vorgehensweisen des nifbe bei der Umsetzung der Qualifizierungsinitiativen vor. Erläutert werden deren wesentlichen Aspekte in Form der besonderen Struktur des nifbe (Koordinationszentrum mit Transferwissenschaftlerinnen sowie fünf regional angesiedelte Transferstellen) und dem Grundverständnis von Transfer als dialogischem Prozess.

Peter Keßel (Koordinations- und Transferzentrum nifbe – Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung); Jörg Hartwig (Regionale Transferstelle „NordOst“ nifbe)

7.3 Ein Coach für die (bewegte) Kita

Was kann man tun, um Kitas bei den vielfältigen Herausforderungen, denen sie sich stellen müssen, zu unterstützen? An den Bedarfen der Kitas orientiert, setzt das Forschungsprojekt „QueB – Qualität entwickeln mit und durch Bewegung“ an. Der QueB-Coach unterstützt Kitas in ihrer Organisationsentwicklung, um sowohl Kinder als auch pädagogischen Fachkräften Handlungsmöglichkeiten für einen aktiven Lebensstil zu eröffnen. Es wird der systemisch orientierte Coachingprozess erläutert, die Herausforderungen des Coachings thematisiert und die Zusammenarbeit von Coach und Kita vorgestellt. Wege von der Theorie (Diagnostik) in die Praxis (von der Zielformulierung bis zur Umsetzung) und zurück zur Theorie (durch Evaluation und Reflektion) werden diskutiert.

Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich (QuiB – Institut für Qualitätsentwicklung und Gesundheitsförderung in Institutionen der frühen Bildung e.V.); Susanne Beckers (QueB – Qualität entwickeln mit und durch Bewegung Coach)

PANEL 8 TRANSFER IN AUSBILDUNG UND STUDIUM GRUNDLEGEN

8.1 Transformation im Studium anbahnen und gestalten

Ziel des Beitrags ist es, an zwei Beispielen aufzuzeigen, dass eine stärker transformativ angelegte Sichtweise auf Theorie und Praxis bereits frühzeitig im Studium angebahnt werden kann und die Absolvent:innen des Studiengangs Kindheitspädagogik an der PH Karlsruhe durch entsprechend konzipierte Lehrveranstaltungen mit einem „Rüstzeug“ in das Arbeitsfeld einmünden, welches die Grundlage dafür bildet, dass wissenschaftliches Wissen ein selbstverständlicher Teil der Praxis ist. Seit 2011 ist eine forschungsbasierte Umsetzung von Service Learning 1 im Studiengang curricular verankert. Kontextualisiert lernen Kindheitspädagogikstudierende so den Gebrauch qualitativer bzw. quantitativer Forschungsmethoden, angebonden an gesellschaftliche und fachliche Fragestellungen, die es in Verständigung mit den Akteur:innen im Feld zu erkennen und verantwortlich reflektiert zu berücksichtigen gilt. Ein weiteres Beispiel befasst sich mit der Analyse von Fallvignetten als unterstützendes Element für den Transformationsprozess im Sinne der Förderung von vernetztem Fach- und Praxiswissen im Rahmen eines kompetenzorientierten Prüfungsformats.

Dr. Eva Kleß und Dr. Julia Staiger-Engel (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

8.2 Transferkonzept multiprofessioneller Zusammenarbeit und Professionalitätsforschung am Lern- und Bildungsort OGS

Aufbauend auf positiven Erfahrungen zur ganztägigen inklusiven Bildung werden derzeit Strategien dialogischer und zugleich evaluativer Profilbildung unterschiedlicher Professionen der Frühen Bildung am Lern- und Bildungsort OGS in einem Transferkonzept erprobt. Studierende der Kindheitspädagogik und Erzieher:innen in Ausbildung nehmen gemeinsam mit Praktiker:innen der OGS an multiprofessionellen Seminaren teil. Kern dieser Seminare sind gemeinsame Gruppendiskussionen, die über den Ansatz einer responsiven Professionalitätsforschung (Müller, 2023) ausgewertet werden. Die Ergebnisse können in die Praxis zurückgeführt und für die Transformation der multiprofessionellen Zusammenarbeit an der OGS sichtbar werden. Im Beitrag wird das entwickelte Transferkonzept multiprofessioneller Zusammenarbeit und der Ansatz der Professionalitätsforschung im Handlungsfeld OGS dargestellt und erörtert.

Claudia Plener-Kalbfleisch (Fachschule für Sozialpädagogik am Berufskolleg Michaelshoven);

Dr. Regine Müller (Kolping Hochschule Gesundheit und Soziales)

8.3 Praxis und Forschung zusammen denken: Das Kinderleicht sprechen Projekt

Eine Forschungs-Praxis-Kooperation ist ein Idealfall und ein großer Gewinn für alle Seiten. „Kinderleicht sprechen!“ ist eine solche Kooperation zwischen

der Universität Halle-Wittenberg und dem kommunalen Kita-Träger der Stadt Halle. Seit 2010 setzt sich die Kooperation für die Umsetzung einer feinfühlig Interaktion zwischen Erzieher:innen und Kindern ein. Der Praxistransfer gelingt, weil Studierende auf Augenhöhe mit den Erzieher:innen im Tandem lernen und sich gemeinsam im Kita-Alltag erproben und reflektieren. Alltagsfragen werden zu Forschungsfragen und später zu Antworten und Praxismaterialien. Der Vortrag reflektiert Gelingensfaktoren einer solchen langjährigen Kooperation, stellt die Projekterkenntnisse mit dem Fokus der Interaktionsqualität vor und gibt Video-Einblicke in das Projekt.

Dr. Stephanie Kurtenbach (Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg);

Franziska Kreutzer (Fachberatung für Sprachliche Bildung, Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle/Saale)

8.4 Das Programm „Nachwuchsinitiative chancengerechte KiTa“ als Beitrag zur Professionalisierung angehender Kindheitspädagog:innen? Eine Untersuchung zu Entwicklungslinien im Längsschnitt für den Transfer der Erkenntnisse in die Ausbildungspraxis

Das Forschungsprojekt fokussiert Professionalisierungseffekte des Programms „Nachwuchsinitiative chancengerechte KiTa“ der sdw (Stiftung der Deutschen Wirtschaft), mit dem mehr Chancengerechtigkeit in und durch frühkindliche Bildungseinrichtungen in die Praxis implementiert werden soll. Das Mixed-Methods-Design der Studie umfasst 32 leitfadengestützte Interviews, zehn Follow-up-Interviews sowie eine Fragebogenerhebung im Panel-Kontrollgruppendesign. Mit den Instrumenten werden u.a. die Entwicklung professionsbezogener Ziele und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen in Bezug auf die Schaffung von Chancengerechtigkeit nachgezeichnet sowie Effekte des Programms rekonstruiert. Ein Transfer in die Praxis findet durch die Nutzung der Befunde für Programmanpassungen und die Weiterentwicklung kindheitspädagogischer Studiengänge statt.

Prof. Dr. Robert Baar (Universität Bremen);

Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel (Evangelische Hochschule Nürnberg)

PANEL 9 TRANSFER DIGITAL UNTERSTÜTZEN

9.1 Aus der Forschung in die Praxis: Mit pädagogischen Fachkräften cross-mediale Weiterbildungsformate entwickeln

Nach einer Kurzeinführung in das PIIQUE-Projekt werden Forschungsergebnisse zu den Themen Interaktion und Inklusion im gruppenpädagogischen Setting Morgenkreis und weiterbildungsbezogenen Bedarfen pädagogischer Fachkräfte berichtet. Anhand der Vorstellung des partizipativ und zirkulär gestalteten Forschungs- und Arbeitsprozesses, in dem die zukünftigen Nutzer:innen konsequent an der Entwicklung von Lernformaten mitwirken, wird ein Einblick gegeben, wie in der Zusammenarbeit von pädagogischen

Fachkräften und Wissenschaftler:innen der Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis gelebt werden kann. Dieser soll zu Ergebnisprodukten führen, die unterstützen, selbstbestimmt und an die eigene Kita-Situation angepasst, Wissen zu erweitern und sich zu reflektieren.

*Prof. Dr. habil Corinna Schmude (Alice Salomon Hochschule Berlin);
Prof. Dr. Alexander Müller-Rakow, Antonia Schäfer und Felix Kapolka (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)*

9.2 Transferprozesse auf Augenhöhe: Erfahrungen aus dem Elbe-Kita-Projekt

Gesprächskompetenzen von Fachkräften sind von hoher praktischer Relevanz, daher ist der Transfer aus der Wissenschaft in die Praxis von großer Bedeutung. Mit den Erkenntnissen der Elbe-KiTa Studie (Strodthoff, 2022) wird dieser über verschiedene mediale Wege durchgeführt. Dieses Projekt zielt darauf ab, Entwicklungs-, Problem- und Konfliktgespräche intensiver an den familiären Bedürfnissen durch eine systemische Gesprächshaltung/-führung auszurichten. In dem Beitrag wird die Elbe-KiTa-Studie präsentiert und vorgestellt, wie ihre Erkenntnisse über unterschiedliche Transferstrategien (ein Konzept, ein Podcast, ein Praxisratgeber und verschiedene social-media Kanäle) in die Praxis gelangen können. Anschließend wird diskutiert, welche Stolpersteine bei dem Transfer in die Praxis auftreten können.

Dr. phil. C. Anna Strodthoff (Kindheitspädagogin, Elterngespräche in KiTas, Coach)

9.3 Von der Forschung zur Evaluation und zur Intervention? Transfer aus der Perspektive einer responsiven, partizipativen, dokumentarischen Evaluationsforschung

Im Vortrag wird ein zirkulärer Transferprozess zwischen Forschung und Praxis nachgezeichnet. Ausgangspunkt ist ein aktuelles, vom BMBF gefördertes Forschungsprojekt, dessen Ziel es ist, Gelingensbedingungen digital gestützter Bildungsangebote einer Medienwerkstatt für ‚benachteiligte‘ Kinder und Jugendliche zu identifizieren. Im Vortrag werden erste Ergebnisse skizziert und das grundlegende Transferverständnis, das sich an den Prämissen einer partizipativen, dokumentarischen Evaluationsforschung orientiert, vorgestellt. Im Fokus stehen Erfahrungen aus ersten Transfergesprächen, in denen die Ergebnisse vermittelt und mit den Praxispartner:innen wurden. Abschließend werden Herausforderungen und Potenziale dieser spannungsreichen Zusammenarbeit resümiert und Ausblicke entworfen.

Isabell Krähnert und Christine Nowak (Projekt DILABoration, ifib – Institut für Informationsmanagement, Bremen)

13.00 Uhr **Abschluss**

13.30 Uhr Imbiss

14.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Notizen